

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 21 (1916-1917)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Lehrergesangverein Bern.** Sonntag, den 21. Januar 1917, nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet in der französischen Kirche ein a cappella-Konzert statt. Kompositionen lebender schweizerischer Tondichter enthält das Programm. Dieses erhält überdies eine hohe künstlerische Note durch die Wahl der Solistin: Frau Klara Wirz-Wyss, aus Bern. Sie singt Lieder von Niggli, Schöck und Brun. Von den Chorliedern sei Lenzfahrt von Gust. Haug hervorgehoben und das Schweizergebet von Fried. Hegar. Beide Kompositionen sind schwungvolle Tonmalereien. Die zwei Gesänge von Ernst Graf: „O Ewigkeit, wie lang bist Du“ und „Ich hab' in kalten Wintertagen“ zeichnen sich aus durch starre Grösse im Rhythmus. Durch zwei gemütvolle Chöre ist Oth. Schöck vertreten: „Ein Vöglein singt im Wald“ und „Es ist bestimmt in Gottes Rat“.

Zu der Anregung betreffend **Schweizerische Frauenhochschule** von Dr. Gieré in der Novembernummer des „Schweizerland“ wird diesem Blatte geschrieben:

„Wenn von ganz verschiedenen Seiten spontan der Wunsch nach einer Neuschöpfung laut wird, so dürfen immer die, welche bereits in aller Stille Hand daran gelegt, dies als gutes Zeichen für die Aussicht auf Gedeihen ihres Werkes annehmen. In diesem Sinne wird denn auch der Aufsatz im Novemberheft dieser Zeitschrift: „Eine schweizerische Frauenhochschule“ von Dr. H. T. Gieré, willkommen geheissen von einem bereits seit 26. November 1915 in Zürich bestehenden Komitee, das im Einvernehmen mit den Erziehungsbehörden es sich zur Aufgabe setzt, in organisch verbundenen, periodisch wiederkehrenden Vortragsreihen, mit Diskussionen und praktischen Übungen, ein reiferes, weibliches Publikum in diejenigen Lebens- und Wissensgebiete einzuführen, wo der Frau als Persönlichkeit, Familienglied, Hauswirtschafterin, Erzieherin, Fürsorgerin, Bürgerin des Staates und der Menschheit besondere Pflichten erwachsen. Die Idee einer eigentlichen Hochschule schwebte den Initianten bereits vor, doch wurde davon abgesehen zugunsten der bescheideneren „Frauenbildungskurse“, was aber künftige Entwicklungen nicht ausschliesst. Der Beginn war auf Herbst 1915 vorbereitet, musste aber mit Rücksicht auf besondere zeitliche und persönliche Verhältnisse noch um ein Jahr hinausgeschoben werden. Näheres wird bald zu öffentlicher Kenntnis gebracht.“

**Schülerspeisung.** Die im Laufe des Dezembers 1916 in allen Klassen der städtischen Volksschule, der Gewerbeschule und der Höheren Töchterschule durchgeführte Sammlung freiwilliger Gaben für die Schülerspeisung in Zürich hat Fr. 17,407 ergeben gegenüber Fr. 19,388 im vorigen Winter. Die Schülerspeisung kommt täglich mehreren tausend armen Schulkindern zugute.

Eine prächtige Weihnachtsgabe hat sich die st. gallische Lehrerschaft schenken können. Der erste 580 Seiten starke Band: „**Die Stadt St. Gallen und ihre Umgebung**, Natur und Geschichte, Leben und Einrichtungen in Vergangenheit und Gegenwart. Eine Heimatkunde, herausgegeben von der städtischen Lehrerschaft, mit Unterstützung der Behörden und unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute, durch Gottlieb Felder.“ Dieser erste Band mit 7 Beilagen, 44 Tafeln und 143 Textillustrationen ist das Produkt jahrelanger Arbeit, der sich schwerste Hindernisse in den Weg gelegt haben. Nun ist es aber etwas Rechtes geworden. Wir haben zwar erst einige Kapitel gelesen, aber schon kommt uns vor, als ob wir unsere Stadt ein gut Stück besser kennen als zuvor. So wird die Freude

über die Heimatkunde von St. Gallen mit wachsender Vertiefung in sie wachsen und auch der Dank an alle, die daran gearbeitet haben, vor allem an jenen, der so lang Würde und Last des verantwortlichen Redaktors trug.

Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Zentralprüfungskommission des *Schweizerischen Gewerbevereins* unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt „**Die Wahl eines gewerblichen Berufes**“, bildet das erste Heft der bei *Büchler & Co. in Bern* erscheinenden „Schweizer. Gewerbebibliothek“. Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so dass in kürzester Frist eine 6. Auflage und eine 3. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 20 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren à 10 Rp.).

Diese Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

**Markenbericht** pro Dezember 1916. Frl. M., Lehrerin, Niesenstr., Thun. Frl. M. St., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. L. W., Lehrerin, St. Gallen. Frl. C. W., Lehrerin, und Schüler, St. Margrethen, St. Gallen. Frau Dr. J., Hallerstrasse, Bern. Frl. M. S., Rabenthal, Bern. Frl. Marg. Sch., Burgdorf. Frau F.-C., Zieglerstrasse, Frau Pfr. R.-Th., Mühlemattstrasse, Frl. J. Sch., Effingerstrasse, Bern (herzliche Grüsse!). Frl. M. K., Arbeitslehrerin, Länggasse, Bern. Durch Frau F., Schmidtschule, von der tit. Schweizer. Oberzolldirektion. Herr und Frau F., Schulhaus Englisberg bei Bern. Frl. F. R., Pestalozzianum, Zürich (beste Grüsse!). Blauer Seidenhof, Zürich. Schweizer. permanente Schulausstellung, Bern. Frl. J. B., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. Schwestern E. und R. B., Gesellschaftsstrasse, Bern (Marken und Stanniol). Frl. E. R., Lehrerin, Murzelen. Frl. W., Sekundarlehrerin, Eisenbahnstrasse, Thun.

Erlös pro 1916 folgt in nächster Nummer.

Herzlichen Dank für die vielen Grüsse!

*J. Walther*, Lehrerin, Kramgasse 45, Bern.

**Stanniolbericht.** Fräulein T., Rebpass, Basel. Herr A., Rohrbach. L. H., Gundlingerschule, Basel. A. Bl., Herzogstrasse, Aarau. Frl. G., Lehrerin, Binningen (sehr schöne Sendung). Ungenannt und Lehrerinnenheim. M<sup>lle</sup> D., avenue Druey, Lausanne. J. H., Court (Jura).

Reinertrag der Stanniolsendung Ende Dezember *Fr. 142.10.*

*Frau M. Grossheim.*

## Unser Büchertisch.

Im Verlage des **Vereins für Verbreitung guter Schriften** sind erschienen:

**Vier Erzählungen von Elisabeth Müller** (Verfasserin des „Vreneli“). Preis gebunden Fr. 1.

**Steinige Wege**, von E. C. Carpentieri, und **Regina Ingold**, von Maria Ulrich, beide in demselben Heft à 30 Rp.

**Naebis-Ueli, der arme Mann im Toggenburg**, von Ulrich Brägger. Zweite, durchgesehene und erweiterte Auflage, mit vier Kupfern von Schellenberg. Preis 40 Rp.

**Liebeszeichen.** Ein Erzählung aus dem Bregenzerwald von Franz Michael Felder. Preis 15 Rp.